

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 24.

Dienstag den 24. März

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr. — Einrückungs-Gebühr: je dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Severin Reinhardt in Notertal beim
beabsichtigt, daselbst die Fabrikation von
Reibzunderhölzchen zu betreiben, und hierzu
gegenüber von seinem Wohnhaus No. 137,
an der Straße gegen Schüdingen, ein Ge-
bäude herzustellen.

Stwaige Einwendungen hiegegen sind
dem Oberamt binnen 15 Tagen vorzubringen.
Den 21. März 1863.

R. Oberamt.
B ö l z.

Forstamt Altenstaig.

Revier Grömbach.

Brennholz-Verkauf.



Am Samstag
den 28. März,
von Mittags 1
Uhr an, in Gröm-
bach Scheidholz
aus verschiedenen
Waldtheilen:

7 1/2 Kst. buchene Scheiter und Prügel,
66 " tannene
5 " tannene Reispfingel und
68 " Abfallholz.
Den 20. März 1863.

R. Forstamt.
Alber.

Forstamt Altenstaig.

Gerberrinde-Verkauf.

Am Samstag den 28. März,

Morgens 10 Uhr,

werden auf der Forstamtskanzlei in Alten-
staig nachstehende Quantitäten Eichen-,
Fichten- und Birkenrinden, welche in den
beurigen Schlägen anfallen, verkauft:

Revier Altenstaig:

44 Kst. Fichtenrinde;
Revier Englsösterle:
30 1/2 Kst. Eichen-, 26 Kst. Fichten-, u.
2 1/2 Kst. Birkenrinde;
Revier Grömbach:
12 Kst. Fichtenrinde;
Revier Hofstett:
3 Kst. Eichen- u. 6 Kst. Fichtenrinde;
Revier Pfalzgrafenweiler:
55 Kst. Fichtenrinde.
Den 18. März 1863.

R. Forstamt.
Alber.

W i l d b e r g.

Verakkordirung von Straßen-
Corrections-Arbeiten.

In Folge Gemeinderathsbeschlusses solle
die Haupt- und Poststraße innerhalb Etters
corrigirt und die betreffenden Arbeiten im

Submissionsweg vergeben werden; es sind
dieselben voranschläglich berechnet:

Planirung zu . . . 545 fl. 38 kr.
Chanfirung . . . 927 " 4 "
beziehungsweise . . . 180 " 30 "
Maurerarbeit . . . 468 " 54 "
Pflasterarbeit . . . 834 " 24 "
beziehungsweise . . . 2960 " — "

Tüchtige Akkordliebhaber, welche sich
über den Besitz der erforderlichen Mittel,
sowie über ihre Tüchtigkeit durch gemeinde-
rätbliche Zeugnisse genügend auszuweisen
vermögen, werden eingeladen, von dem
Plane, dem Ueberschlag und den Akkords-
bedingungen, welche am 30. und 31. lau-
fenden Monats auf hiesigem Rathhause
aufgelegt sein werden, Einsicht zu nehmen,
und ihre Offerte nach Procenten berechnet
bis zum

1. April laufenden Jahres,
Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause versiegelt mit der
Aufschrift

„Offert für die Etterskorrektionsarbeiten“
zu übergeben.

Den 21. März 1863.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Stadtschultheiß Reichert.

Hornberg,
Oberamts Calw.

Langholz-Verkauf.



Am Freitag den

27. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

werden auf hiesigem

Rathhaus circa 500

Stämme gefälltes

Langholz im öffent-

lichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Die Gemeinde hat noch weitere circa
200 Stämme ausgeblattet, noch stehend,
und könnte auch über solche ein Kauf ab-
geschlossen werden.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 10. März 1863.

Schultheissenamt
Kübler.

U n a g o l d,

Gemeindeverbands Besenfeld.

Fabrisk-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürz-
lich verstorbenen Hofbauern Johann
Georg Mast wird die sämtlich vorhandene
Fabrik im öffentlichen Aufstreich
verkauft.

Dies wird den Kaufsliebhabern mit dem
Bemerken mitgeteilt, daß je von Vormit-
tags 9 Uhr an in dem Wohnhaus des
Verstorbenen

am Dienstag den 7. April d. J.,



1 Pferd, 1
Fohle, 1 Paar
Stier, 4 Kühe,
2 Rinder, 1

Kalb, 1 fettes Schwein, 2 Läufer Schweine,
circa 4 Scheffel Haber, circa 4 Scheffel
Koggen, circa 100 Str. Heu und Ochsen,
circa 30 Str. Roggen- und Haberstroh;

am Mittwoch den 8. April d. J.:

2 Wägen sammt Zugehör, 2 Schlitten,
2 Pflüge, 1 Egge, verschiedenes Fuhr-
und Bauerngeschirr, ein Vorrath von Säg-
flößen und Schnittwaaren;

am Donnerstag den 9. April d. J.:

Schreinwerk, Fuß- und Bandgeschirr und
allgemeiner Hausrath zum Verkauf kommen.

Den 19. März 1863.

Die Theilungsbehörde.

vd. Amtsnotar
Schmidt.

M a r t i n s m o o s,

Oberamts Calw.

Schafweide-Verleihung.



Dienstag den 31.
März 1863,
Vormittags 10
Uhr,

wird auf dem
Rathszimmer die

hiesige Schafweide verliehen, wozu Lieb-
haber mit amtlich beglaubigten Vermögens-
zeugnissen eingeladen werden.

Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

2) Altmaifra,
Oberamts Nagold.

Stangen- und Flohwiedenverkauf.

Am Montag den 30. März,

Morgens 10 Uhr,

verkaufe ich in der Linde hier an den Meist-
bietenden

1200 rothtannene Hopfenstangen, 20 bis

30' lang, schöner Qualität,

2500 Pfähle und Flohwieden, 10—16'

lang,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

J. Georg Kaufberger.

N a g o l d.

1 1/2 Str. neuen bairischen Hopfen hat
aus Auftrag zu verkaufen

David Graf, Bierbrauer.

2) A l t e n s t a i g.

Eine Partie Wurzelbürsten erlass
ich, um damit zu räumen, billigt.

Jul. Bader.

23/3 1863 5 1/4 13/4.

**Unterschwandorf,
Oberamts Nagold.
Pferde-, Rindvieh-, Wagen u.
Woll-Verkauf.**

In Folge meines Abzuges von hier ver-
kaufe ich folgende, mir entbehrlich gewor-
dene Gegenstände am

Montag den 30. März 1863,
von Morgens 8 Uhr an,
gegen baare Bezahlung:

- Pferde:**
 1 Fuchswallach, 12 Jahr alt,
 1 Braunnute, 10 Jahr alt,
 1 Braunwallach, 10 Jahr alt,
 1 Braunnute, 6 Jahr alt,
 1 Fuchswallach, 3 Jahre,
 1 ditto, 2 Jahr alt;

ferner: einen schönen, zum Ritt ausge-
zeichneten Farren, 2 1/2 Jahr alt,


-  7 Kühe,
 4 Kalbeln,
 6 Stück Schmalvieh,
 2 Paar ungewöhnt. Stiere,
 sowie einen beinahe ganz neuen eiser-
nen Wagen und
 5 Eimer reinen Apfelsaft.

Gutepächter Kaufser.


21^a Satterbach.

2 neue amerikani-
sche Pflüge sammt
 Karren, sowie einen
 neuen, aufgemachten, eisernen, zweispänni-
gen Wagen hat zu verkaufen
 Johannes Gutekunst, Schmid.

N a g o l d.

8 Stück Bastard-Milch-
scheine, sowie 4 Stück
 Läuferchweine verkauft
 Bäcker Wagner.

**21^a Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.**

Der Unterzeichnete hat 33 Bier-
 fässchen von 6 bis 20 Maas zu ver-
kaufen.
Küfer Martini.

**21^a Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg.**

Außbaum-Verkauf.
 Einen starken Außbaum sammt Aeste hat
 zu verkaufen Martin Reuschler.

31^a N a g o l d.

Blaubeurer Bleiche.

Den verehrl. Hausfrauen von hier und
der Umgegend mache ich bekannt, daß ich,
wie seit Jahren, Leinwand, Faden etc. zu
Beförderung auf gedachte, vorzüglich ein-
gerichtete Bleiche annehme und beste Ver-
sorgung zusichere.

J. C. Pfeleiderer.

**21^a Pfalzgrafenweiler,
Bleiche-Empfehlung.**

Auf die berühmte Uracher Bleiche
empfehle ich mich auch neuer wieder zu
Empfangnahme von Bleichgegenständen
unter Zusicherung billiger und prompter
Bedienung.

G. G. Widmeyer.

21^a A l e n s t a i g.

Beste Kernseife, No. 1 u. 2, sowie
8, 10, 12 und 16r Lichter in ausgezeich-
neter Waare bei

Jul. Bader.

21^a A l e n s t a i g.

Bei den gegenwärtig hohen Kaffeeprei-
sen erlaube ich mir, auf mein bestens sor-
tirtes Lager aufmerksam zu machen, und em-
pfehle als sehr preiswürdig meine ver-
schiedenen Sorten von 32 fr. an bis 44 fr.
per Pfund, mit dem Bemerkten, daß ich
den so beliebten, reinmachenden gelb
Java-Kaffee von 40 fr. auf 38 fr. bei
Abnahme von mindestens 1 Pfund herab-
gesetzt.
Jul. Bader.

N a g o l d.

Von jetzt bis über Ostern sind stets
frisch gewässerte Stockische, ebenso neue
boll. Poltharinge zu haben bei
Ang. Reichert.

**Egenbanten,
Oberamts Nagold.
Mehlbandel.**

Derselbe wird von mir stets zu den bil-
ligsten Preisen und in bester Waare betrieben
und bitte um freundlichen Zuspruch.

J. G. Brenner,
Bäcker und Mehlbändler.

N a g o l d.

Kleider-Empfehlung.

Bei herannahendem Frühjahre erlaube ich
mir, mein längst bestehendes, gut assortir-
tes Lager in Tuch-, sowie in Sommerlei-
dern bestens zu empfehlen, und bemerke,
daß ich eine bedeutende Auswahl habe, die
ich durch reibern günstigen Einkauf noch
zu äußerst billigem Preis erlassen kann.

Auch habe ich noch eine Partie Confit-
mandenkleider, welche ich, um damit auf-
zuräumen, ebenfalls sehr billig abgebe.

Um geneigte Abnahme bitte
Jimm. Holzapfel.

Kais. Königl. Oesterreich.

Eisenbahnanlehen,

vom Jahre 1 58.

von 42 Mill. Gulden österr. Währ.

Die Hauptgewinne des Anlebens sind:
 21 mal 250,000, 71 mal 200,000,
 103 mal 150,000, 90 mal 40,000,
 105 mal 30,000, 90 mal 20,000,
 105 mal 15,000, 307 mal 5,000,
 20 mal 4,000 76 mal 3,000, 54 mal
 2,500, 264 mal 2,000, 503 mal, 1,500,
 733 mal 1,000 Gulden etc.

Der geringste Gewinn ist 135 Gulden.
Nächste Ziehung am 1. April 1863.

Loose hierzu sind billigt von dem Unter-
zeichneten zu beziehen.

Der Betrag der Loose kann auch per
Postvorschuß erhoben werden. **Kein an-
deres Anlehen bietet so viele und gro-
ße Gewinne.**

Der Verlosungsplan und die Ziehungs-
listen werden gratis zugesandt, sowie
auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

**Franz Fabricius,
Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt am Main.**

Reunion.

Die Kühner'sche Kapelle aus Wildbad
wird am nächsten Freitag den 27. März,
Abends 7 Uhr, bei Bierbrauer Sautter
in Nagold eine Produktion geben, wozu
höflich einladet

Ruß, Musikdirektor.

**Wildberg.
Wirthschafts-Empfehlung.**



Da ich nun die Wirth-
schaft von meinem Vater
übernommen habe, so
bitte ich das verehrl. Pub-
likum, auch mich mit fleißigem Besuche zu
erleuen, wobei ich für gute Weine, aus-
gewähltes Pöblinger Bier, sowie für freund-
liche Bedienung stets Sorge tragen werde.
Friedrich Schöttle
zum Löwen.

31^a N a g o l d.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.




Im hiesigen
Oberamtsbezirk
in einem sehr
wohlhabenden
Orte, an einer
frequenten
Straße, ist eine sehr gangbare Schildwirth-
schaft mit neuen schönen Gebäulichkeiten,
schönem laufenden Brunnen und gepflaster-
tem Hof, nebst 18 Morcen Gärten, Acker,
Wiesen und Wald, welche im besten Kul-
turzustand sind, dem Verkauf ausgesetzt.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion
d. Blattes.

S u l z.

Oberamts Nagold.

Einen eisernen einspännigen
 Wagen hat zu verkaufen
Schmid Werner.

N a g o l d.

Dankfagung.



Für die vielseitigen Be-
weise von beihätiger Liebe,
welche unserer geliebten
Tochter Karoline wäh-
rend ihres mehrjährigen
Leidens — von welchem
sie, kaum das 17. Lebens-
jahr angetreten, der Tod befreite — zu
Theil wurde, sowie für die zahlreiche Be-
gleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und den
erhebenden Gesang von Mitgliedern des
Kirchengefangenenvereins sagen den herzlichsten
Dank
die trauernden Eltern:

Christian Benz, Zimmermeister,
und Christine geb. Graf.

N a g o l d.

Lehrlings-Annahme.



Einen ordentlichen jungen
Menschen, der Lust hat, das
Schneiderhandwerk zu erlernen,
nimmt unter billigen Bedingun-
gen in die Lehre
Schneider Kaufser.

31^a V e r n e c k.

Geld anzuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 325 fl.
Pfleghausgeld gegen gesetzliche Sicherheit
zu 4 1/2 pCt. zum Anleihen parat.
Pfleger Fr. Kubn.

N a g o l d.

Turn-Verein.

Bersammlung am nächsten Donnerstag den
26. März, Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

31^a **Altenstai g.**
Samen-Empfehlung.

Rechten Seeländer Leinsamen in alter und neuer Waare, sowie neuen ächten Rheinbansamen von der besten und schönsten Qualität; dreiblättrigen und ewigen Kleesamen zu den billigsten Preisen empfehle ich zu geneigter Abnahme. Da mein Lager in den genannten Samenreien gut versehen ist, so kann ich Händlern einen verhältnismäßigen billigen Preis stellen, worauf ich solche aufmerksam machen wollte.

G. D. Beerl,
früher Wilb. Schönhubl.

Altenstai g.
Baumwollgarne

in allen Sorten gebe ich in der bekann- ten guten Qualität zu den möglichst bil- ligen Preisen ab, und bemerke noch, daß

ich namentlich noch schöne englische Zettel- garne besitze.

G. D. Beerl.

21^a **Altenstai g.**
Flüssiges Waschlau à 12 kr. per
Schoppen empfiehlt
Jul. Bader.

Haiterbach.

Kleesamen-Empfehlung.

Ewigen und dreiblättrigen Kleesamen in schöner reiner Waare billigt bei

L. Widmann.

Durch früher gemachte größere Einkäufe könnte ich Wiederverkäufern den Preis sehr billig stellen.

Obiger.

Rödingen,
Oberamts Herrenberg.
Geld auszuleihen.

450-600 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. mit dem Bemerkten ausgeliehen, daß das Geld bei einem pünkt-

lichen Zinszahler eine ganze Generation hindurch stehen gelassen werden kann. Auch wird dasselbe gegen Zielereintausch abge- geben.

Carl Fr. Kusmaul.

Ragold.

Zu Konfirmationsgeschenken em- pfehlen wir in Auswahl schön gebundene und billige

Gesangbücher.

Gebet- und andere Erbauungsbücher da- gegen werden, wenn solche nicht auf Lager sind, schnellens und zu den angefordigten Preisen besorgt von der

G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Ragold.

Für die Konfirmanden empfehlen wir **Pathe- (Dites-) Briefe** bestens.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlg.

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Ragold, 21. März 1863.			Altenstai g, 18. März 1863.			Freudenstadt, 14. März 1863.			Calw, 14. März 1863.			Tübingen, 13. März 1863.			Heilbronn, 14. März 1863.			Viktualien-Preise.		
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	
Dinkel, alter	430	417	412	5	445	438	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ neuer	430	417	412	5	445	438	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rennet	321	37	36	330	325	324	324	320	316	39	254	248	36	258	251	36	257	250	—	—	—
Paber	430	417	415	436	412	430	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	542	—	6	539	530	625	610	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	442	436	430	512	59	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woggen	—	353	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnen	—	443	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tages-Neuigkeiten.

Die Einberufung der neuer ausgehobenen Rekruten ist auf den 16. April (nicht 10.) festgesetzt.

Die Bürgerzeitung berichtet: „Vor einigen Tagen kam im Oberamt Schorndorf ein Fall vor, wo der Bürgermeister von Schw., Familienvater von fünf Kindern, nicht allein seine aus 22 fl. bestehende Baarschaft, sondern alle seine Kleider, sogar das Hemd verpielte und sich dann nackt in seine Behausung begab, wo er sich erbenkte. Einer der Spielgenossen, wohl der barmherzigste der Freuler, trug demselben das verpielte Hemd nach, welches jedoch von dem ihm's tiefste Glend Verjunktenen nicht mehr angenommen wurde. Die Leiche des so traurigen Opfers der Spielsucht wurde nach Tübingen gebracht.“

In Sebastiansweiler hat letzten Sonntag in Eisenbahn- angelegenheiten eine von Tübingen und Umgegend, den Steinlach- orten und Heddingen, Abgeordneten von Balingen, Ebingen, Herrenberg u. s. w. besuchte Versammlung stattgefunden, die sich nach der „Tüb.“ einstimmig für den Anschluß der ange- strebten Heddingen-Balingen-Ebingen-Sigmaringer Bahn an die obere Neckarbahn bei Tübingen (nicht bei Reutlingen) erklärte.

Pforzheim, 19. März. Das Projekt einer Eisenbahn- verbindung mit den beiden württemb. Schwarzwaldthälern, dem Enz- und Ragoldthal, scheint sich bald verwirklichen zu wollen, als man glaubte. Seit einigen Tagen sind badische Ju- genteure und Geometer damit beschäftigt, die nöthigen Vermes- sungen bis zur Landesgrenze vorzunehmen. Wahrscheinlich würde vom hiesigen Babubose bis zu dem eine kleine halbe Stunde von hier entfernten Dorfe Brödingen die Bahn gemeinschaftlich geführt werden. Von da würde man wohl für die Enzthalbahn die erst kürzlich fertig gewordene Straße als Zuglinie benützen. Die Ragoldthalbahn aber würde in einem etwa 2-3000 Fuß langen Tunnel einen zwischen Enz und Ragold gelegenen Eindrücken durch- schneiden, um dann, vom Dorfe Dillstein an, ohne weitere Schwierigkeiten längs der Ragold aufwärts geführt zu werden.

Hannover, 12. März. In Hoya sollen, wegen der Weigerung des Superintenden Ebert, die Teufelentsagung fallen zu lassen, nicht weniger als 21 Kinder ungetauft geblie-

ben sein, obgleich der genannte Geistliche, wie in Dr. Dopper- mann's „Niend. Wochenl.“ mitgetheilt wird, in der Lage ist den Eltern drei „Damen aus der Gesellschaft“ zur Verfügung stellen zu können, welche jederzeit bereit sind, dem Teufel und seinen Werken zu entsagen. (Haben sie denn immer einen neuen \dagger im Leib?)

Im königlichen Familienrathe in London soll die Frage über Abdankung des preussischen Königs verhandelt worden sein. Die Sache muß nicht wahr sein; denn die Trierer Zeitung, die sie erzählt, wurde mit Beschlag belegt!

Berlin, 18. März. Der gestrige Festtag ist auch in sei- nem ferneren Verlauf ohne jede Ruhestörung abgegangen, ob- wohl die Illumination des kronprinzlichen Palais und anderer Gebäude unter den Linden beträchtliche Menschenmassen ver- sammelt hatte. In den großen Fabriken, Maschinenbauanstalten, Druckereien etc. war bei Androhung sofortiger Entlassung das Fort- bleiben von der Arbeit am gestrigen Tage untersagt worden. Die meisten Veteranen verlassen heute Berlin wieder; auf dem Sam- melplatz im Exercirhaus der Karlsstraße war ihnen gefeiert worden. — Dem Ministerpräsidenten v. Bismark ist von 135 Rittersn des eisernen Kreuzes eine Adresse zugegangen, worin „tiefempfun- der Dank ausgedrückt wird für dessen thatkräftiges, von seltener staatsmännischer Befähigung getragenes Auftreten für den König und das alte Preußen, gegenüber dem Andrängen der aufgereg- ten Elemente des Umsturzes.“ — Der Ministerpräsident hat fer- ner in diesen Tagen von seinen Freunden in allen Provinzen von Koblenz aus einen Ehrensäbel erhalten, der überaus prachtvoll und sonbar ist. Die Klinge enthält die Devise der Familie Bis- mark: „Das Wegekraut soll stehen la'n; hüt' Dich, Junge, 's sind Nessel dran!“ Ferner sind auf derselben die Worte ein- gravirt: „Viel Feind, Viel Ehr.“ — „Zur Erinnerung an den 26. Febr. 1863“ (Beginn der Verhandlungen über die Polen- frage im Abgeordnetenhaus.) (F. Pz.)

Aus Berlin wird der „Siles. Jtg.“ gemeldet, daß sich die hiesigen notablen Mitglieder des National-Vereins (darunter mehrere Abgeordnete) zu einer vertraulichen Besprechung zusam- menfinden wollen, um die Mittel zu berathen, welche zum „An-

Handwritten scribbles and signatures at the bottom of the page.



schluß Preußens an die Agitation Süddeutschlands für die Einberufung eines deutschen Parlaments" führen sollen. Es scheint, daß man den Antrag stellen will, zuvörderst ein neues allgemeines deutsches Vorparlament im Mai zusammenzuberaufen. Zuletzt wird bemerkt: „Es scheint begründete Hoffnung vorhanden, daß der badische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr v. Roggenbach, dem Plane günstig gestimmt ist und daß im Mai das deutsche Vorparlament in Baden tagen dürfte.“ (S. B. Z.)

Professor Wischer hat die Stadt Zürich Persepolis gekauft, weil das dritte Wort der Zürcher Per se ist.

Aus Aargau wird der „N. Z. Z.“ berichtet: Bei der Beratung eines Gesetzentwurfes, betreffend die Israeliten, blieben die Ultramontanen im großen Rath Meister, indem der Artikel, der ihnen gleiche politische Rechte mit den Christen geben wollte, mit 76 gegen 61 Stimmen verworfen wurde.

Luxin, 11. März. Die Nachrichten aus Paris klingen ernst. Man befürchtet, daß Frankreich schließlich doch genöthigt sein wird, bewaffnet zu Gunsten Polens zu interveniren, und wie man sich erzählt, schreibt Prinz Napoleon an seinen Schwiegervater, daß der Kaiser die gute Gelegenheit benützen will, wieder einmal für eine Idee, die sich zugleich gut rentiren kann, in die Schranken zu treten.

Luxin, 18. März. Der Krankheitszustand Garibaldi's hat sich dieser Tage so verschlimmert, daß er zu ernstlichen Besürchtungen Anlaß gibt. Die Wunde ist wieder ausgebrochen und verursacht unerträgliche Schmerzen. Dr. Partridge wurde berufen. Die „Italia“ versichert, daß Langiewicz in beständigem Verkehr mit Garibaldi steht, und letzterer selbst den Feldzugsplan der Polen entwarf.

Paris, 19. März. In der gestrigen Senatssitzung sprach zuerst Barochjacquelin für die von der Kommission vorgeschlagene Tagesordnung. Prinz Napoleon bekämpfte die Tagesordnung, schilderte die barbarischen Maßregeln, welche den polnischen Aufstand heraufgefördert, sagte, Rußland suche Frankreich und England zu entzweien, um im Orient davon zu profitiren, lobte die Haltung Oesterreichs und schloß damit, er begreife nicht, wie man den Polen Ergebung predigen könne, da doch der Kaiser in der Kraft seines Alters und Geistes stehe und die Umstände günstig zum Handeln seien. Minister Billault verlangte Vertagung der Diskussion auf den folgenden Tag, um auf die vielen unvernünftigen (imprudentes) Worte, die in dieser Sitzung geäußert worden, zu erwidern. (T. d. S. M.)

Paris. Senatsdebatte. Schluß. Billault beklagt die gestrigen in unklugen Worten für Polen ausgesprochenen Sympathien. Er desavouirte nichts von seinen Worten, die er im Geseßgebenden Körper gesprochen, welche sagen, es wäre unmenschlich, den Aufstand ermuthigen, der nur neues Unglück bringe. Rußland habe auf die französischen Eröffnungen wohlwollend geantwortet: Concessionen werden gemacht, eine Amnestie erlassen. Würde das Schicksal Polens auf einem Congreß geregelt, so werde dort Frankreich seine Stimme vernehmen lassen; er bittet den Senat, zur Tagesordnung überzugehen, was von 109 gegen 17 Stimmen angenommen wird. — Ansammlungen Studirender, für Polen demonstrierend, wurden von Stadtsergeanten zerstreut. Verhaftungen. (T. d. N. Z.)

Paris, 16. März. Die France will wissen, daß heute wichtige Depeschen aus Wien eingetroffen seien. Sie sagt nicht, welchen Inhalts, und ich vermesse mich nicht, es auch nur zu vermuthen. An der Börse jedoch war die Rede von einem Anschlusse Bayerns und Badens an Oesterreich, um im Einflange mit England einer bewaffneten Intervention Frankreichs in Polen resp. einem Ueberschreiten des Rheins durch französische Truppen entgegen zu treten. Ich gebe Ihnen dies wohlverstanden nur als Börsengerücht. (Fr. P.)

Krakau, 18. März. Wie dem Wanderer geschrieben wird, haben alle Adelsmarschälle in Litthauen ihre Entlassung eingereicht. Die adeligen Wahlbeamten folgten diesem Beispiel. Niemand soll bei Ehrenverlust diese Stelle provisorisch annehmen. Die amtlichen Mittheilungen in russischer Sprache sollen künftig nicht angenommen werden.

Krakau, 19. März. Zwischen Langiewicz und 8000 Russen haben seit dem 16. d. M. zwischen Chrobrye und Jlof beständige Kämpfe stattgefunden, welche mit theilweiser Niederlage Langiewicz's und Jezioranski's endigten, deren Bagage und Fou-

rage von den Russen abgeschnitten wurde. Am 18. März war der Kampf bei Jagodzie unentschieden; dagegen waren bei Busk einige Meilen oberhalb der galizischen Grenze, die Insurgenten im Nachtheil. Am 19. Vormittag fand ein neuer Kampf bei Busk mit unbenanntem Erfolg statt. Langiewicz soll mit seinem Stabe gegen Opatowica flüchten über die Weichsel auf österreichischen Grund und Boden. (T. d. S. M.)

Krakau, 20. März. Langiewicz ist auf der Flucht, sein Korps in voller Auflösung. (T. d. S. M.)

Lemberg, 20. März. Langiewicz hatte sich mit Gefolge nach Galizien begeben, wurde erkannt, angehalten und nach Tarnow gebracht. (T. d. S. M.)

Die 3500 für Polen bestimmte Gewehre, die in Gostha mit Beschlag belegt worden sind, werden Niemand etwas zu Leide thun; denn sie sind, wie die Gov. Jtg. berichtet, eine Erfindung.

Die Trauung des Prinzen von Wales fand in der Schloßkirche in Windsor statt; diese Kapelle ist so klein, daß sie höchstens 500 Personen faßt; es konnten daher außer den zunächst Betheiligten nur wenige Bevorzugte eingeladen werden. Unter den 500 Glücklichen saßen, außer dem Maler, der ein Bild der Feier aufnehmen soll, auch mehrere Vertreter der Presse; sie erhielten die besten Plätze, um alles zu sehen, zu hören und der Welt zu erzählen. Da eine Ehre der andern werth ist, balten sie mit ihren Berichten nicht zurück. Die Pracht der Gewänder zu beschreiben, versuchen die Berichterstatter nicht. Es versteht sich von selbst, daß eine Versammlung von 500 Herren und Damen, die zu den reichsten in Europa gehören, sich durch glänzende Gewänder und von Diamanten funkelnde Kleider auszeichnete. Es versteht sich ferner von selbst, daß die Braut, welche anmuthiger ist, als alle ihre Bilder, inmitten ihrer acht Brautjungfern ob ihren schönen Anzügen und ihrer jugendlich reizenden Erscheinung höchlich bewundert wurde. Und wieder versteht sich von selbst, daß aller Augen auf den jungen Bräutigam ruhten, als er, gekleidet in Ordenstracht der Ritter vom Hosenbandorden, auf der Estrade vor dem Altar stand, um seine Braut zu erwarten. Doch mehr als alle anderen war es die Königin, welche diesmal das höchste Interesse erweckte. Sie erschien, kurz bevor der Hochzeitszug das Gotteshaus betrat, am Arme ihres Schwagers, des Herzogs von Koburg, in der kleinen Loge oberhalb des Altars, von der aus sie Allen sichtbar war und Alles sehen konnte, in schwarzer Wittwentracht wie am ersten Tage nach dem Tode ihres Gemahls, die Wittwenhaube, wie sie hier zu Lande die Frauen der untersten Stände tragen, statt allen Kopfpuges, und als Abzeichen ihrer Würde bloß das blaue Band des Hosenbandordens mit dem Stern auf der linken Schulter; im Uebrigen schwarz von Kopf bis zu Fuß. Wie sie nach einander auf die Estrade vor den Altar hintraten, der Prinz von Wales, seine Geschwister alle, der Kronprinz von Preußen, der Herzog von Cambridge, Prinz Ludwig von Hessen, die Eltern der Braut und diese selbst, wandten sie sich allesammt gegen die königliche Loge und verbeugten sich tief vor der Monarchin. Sie nickte allen still zu, nur als ihre älteste Tochter, die Kronprinzessin von Preußen mit ihrem Sobne an der Hand vortrat, um sich vor ihr zu verneigen, stand sie von ihrem Sitze auf und begrüßte sie mit einer freundlichen Handbewegung. Von da an sah sie, wie in sich selbst versunken, der Trauungsfeierlichkeit zu, die so viele schmerzliche Erinnerungen in ihrem Herzen wachrufen mußte. Nur als die von ihrem seligen Gemahl in Musik gesetzte Hymne angestimmt wurde, konnte sie sich nicht länger bemessen, verzerrte ihr Haupt in ihre beiden Hände und weinte bitterlich. Sie war die erste, welche nach vollzogener Trauung die Kirche verließ. Um 4 Uhr war die Trauungsfeierlichkeit. Die Gäste zogen ins Schloß und nahmen an zwei Tafeln, die mit riesigen Hochzeitskuchen geschmückt waren, ein zweites Frühstück ein. Bald nachher verabschiedete sich das junge Paar und fuhr, nur vom Kronprinzen von Preußen und seiner Gemahlin geleitet, zum Bahnhofe. Von da an ging's über Southampton, wo alle Dampfer und Menschen der langen Küstenstrecke sie bewillkommen, hinüber nach Osborne, woselbst die Hochzeiter ihre Honigwochen verleben. Das riesige London schwamm Abends in einem Feuermeer und auf allen Höhen Englands, Irlands und Schottlands brannten Freudenfeuer als Hochzeitsfackeln

Google

Nr.

Dieses
jährlich

An

am
aus den
lingen:

1150 9

171

33

10 1/2

1425 9

50 e

12 9

Zufa

Schlag.

311

vom 70

verkauft

Zufa

hier.

Den

21/4

5 e

12

56

Kan

haus ei

Den

